



Gewerkschaft der Polizei Landesbezirk Baden-Württemberg

Landesseniorenkonferenz 2025

Geschäftsbericht des ehemaligen Landesseniorenvorsitzenden Werner Fischer von 2021 – 12. Januar 2023

Einleitung

In der letzten Landesseniorenkonferenz am 23. März 2021 wurde der amtierende Landesseniorenvorsitzende Werner Fischer erneut in dieses Amt gewählt. Dies übte er aus bis zum 12. Januar 2023. An diesem Tag erklärte er aus Altersgründen seinen Rücktritt von allen Ämtern in der GdP:

Landesseniorenvorsitzender der GdP Baden-Württemberg, Mitglied des Bundesseniorenvorstands (BSV) und Schriftführer des Geschäftsführenden Bundesseniorenvorstands (GBSV). Für den Geschäftsbericht des Landesseniorenvorstands zur Landesseniorenkonferenz 2025 hat er sich bereit erklärt, über die Zeit vom 23. März 2021 bis 12. Januar 2023 zu berichten, was nachfolgend zu lesen ist.



Werner Fischer

1. Rückblick

Es macht Sinn und ist in den zurückliegenden Landesseniorenkonferenzen (LSK) auch stets erfolgt, zu Beginn des Geschäftsberichts des Landesseniorenvorstands (LSV) die Entwicklung der Seniorenarbeit im Landesbezirk Baden-Württemberg der Gewerkschaft der Polizei nochmals aufzuzeigen:

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Geschäftsberichts trägt die GdP Baden-Württemberg nunmehr seit 56 Jahren dem Umstand Rechnung, dass Rentner und Pensionäre Interessen und Anliegen haben, die sich von denen der „Aktiven“ im Beruf in vielen Bereichen unterscheiden. Doch erst vor 36 Jahren wurde eine organisatorisch eigenständige *Seniorengruppe* innerhalb der GdP Baden-Württemberg gegründet. Allerdings ist es auch nach über einem halben Jahrhundert sowohl in der Bundes- als auch in der Landes-GdP immer noch ein teilweise mühsamer Weg zur Verbesserung der Interessenvertretung dieser Altersgruppe „außerhalb“ des Polizeiberufs. Und auch heute sind noch nicht alle Senioren damit zufrieden.

In einer Publikation 2018 zum 50-jährigen Jubiläum einer organisierten Seniorenarbeit in der GdP Baden-Württemberg hat der damalige Landesseniorenvorsitzende Werner Fischer einen geschichtlichen Überblick gegeben. Hier davon nochmals wenige Auszüge:

„Vor nunmehr 30 Jahren (= 2018) wurde eine organisatorisch eigenständige *Seniorengruppe* innerhalb der GdP Baden-Württemberg gegründet. Zuvor war 1968 auf dem Landesdelegiertentag der GdP Baden-Württemberg beschlossen worden, im Landesvorstand das Amt eines Beisitzers für Pensionäre einzurichten; erster Amtsinhaber war Fritz Faller, ehemaliger Fachlehrer an der Landes-Polizeischule in Freiburg. 1981 gab der damals 79-jährige Pensionär sein Amt ab; Nachfolger wurde Olaf Bong aus Stuttgart, der 2005 mit 76 Lebensjahren in der Landesseniorenkonferenz nicht mehr zur Wahl antrat. Beide waren viele Jahre als Beisitzer für Pensionäre im Landesvorstand „Einzelkämpfer“, da es außer ihnen keine organisierte Gruppenvertretung gab. 1986 beschloss dann der GdP-Bundeskongress in Mannheim auf zunehmenden Druck der Rentner und Pensionäre unter den GdP-Mitgliedern die Einrichtung einer *Seniorengruppe* mit eigenen Richtlinien und einem gewählten Vorstand. Es dauerte noch zwei Jahre bis Olaf Bong auch den Landesvorstand (LV) der GdP Baden-Württemberg überzeugen konnte, dem Beispiel der Bundes-GdP (und zwischenzeitlich fast aller Landesverbände) zu folgen: 1988 beschloss der LV die Gründung einer *Seniorengruppe*.

Mit den neu erstellten Richtlinien konnte die Gruppe jetzt demokratisch ihren Vorstand wählen, dessen Vorsitzender die Rentner und Pensionäre im Landesvorstand vertritt. Bis zur Landesseniorenkonferenz 2005 war dies wiederum Olaf Bong. Dann gab es einen Generationswechsel an der Spitze: Vorsitzender wurde Günter Cramer aus der damaligen Kreisgruppe (KG) Karlsruhe –PP-, sein Stellvertreter H. Werner Fischer aus der KG Freiburg –LPD-, Schriftführer wurde Peter Schmidt von der KG Bruchsal –BePo- (alle damals „Jungpensionäre“); Beisitzer blieben wie bisher Erwin Müller (KG Freiburg –PD-) und Roland Zöllner (KG Karlsruhe –LPD-).

War die Seniorenarbeit bis zum Vorstandswechsel im Jahr 2005 geprägt vom Einsatz für die dienstrechtlichen und sozialen Belange der „Ruheständler“ und die „Fachvertretung“ von Interessen einzelner Betroffener auf Landesebene, so ist dies zwar seither für den Landesseniorenvorstand weiterhin als Aufgabe gesehen worden, besonderes Augenmerk wurde aber dann auf eine aktive Seniorenarbeit vor Ort gelegt. Bald war zu erkennen, dass diese Vorortarbeit im Seniorenbereich schwer zu organisieren ist und nur mühsam vorankommt – bis heute. Der LSV ist zwar stets bemüht, bei den entsprechenden Bemühungen in den Bezirksgruppen Hilfestellung zu geben, trotzdem bleibt aber die Arbeit der dortigen GdP-Funktionäre die Hauptsache. Die Umorganisation der Gewerkschaft der Polizei in Folge der Strukturreform der Polizei hat es da auch nicht einfacher gemacht. Im Bewusstsein dieser Problematik hatte der damalige LSV 2021 beantragt, dass der Landesvorstand (LV) die Richtlinien für die *Seniorengruppe* ändert: Dies geschah dann auch

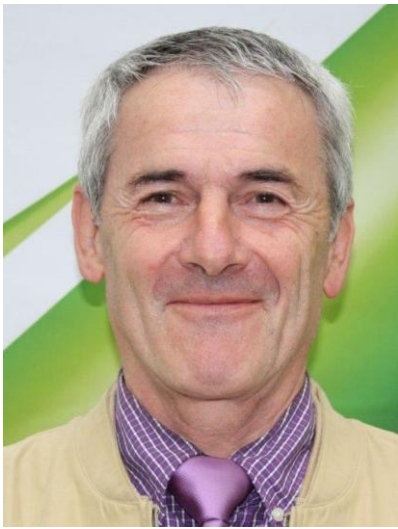
in der folgenden LV-Sitzung. Der bisherige fünfköpfige Landesseniorenvorstand (LSV) ist jetzt „Geschäftsführender Landesseniorenvorstand (GLSV)“; der LSV soll jetzt aus dem GLSV und je einem/r Seniorenvertreter/in der Bezirksgruppen (BG) bestehen. Damit erhofft man sich mehr Informationsfluss in die BGen hinein und mehr Motivation für die Mitarbeit in der Seniorengruppe.

Da der LSV und der GLSV Gremien auf Landesebene sind, wird es auch als Aufgabe gesehen, aktiv in die Politik des Landes hinein für Verbesserungen der Lebensbedingungen für die Senioren zu kämpfen. Dazu bestehen auch immer engere Bindungen in die Seniorenbereiche der anderen Gewerkschaften wie auch in landesweite Seniorenorganisationen. Dazu im weiteren Bericht mehr.

2. Landesseniorenkonferenz 2021

Erstmals in der Geschichte der SENIORENGRUPPE der GdP Baden-Württemberg musste die im Vorfeld des Landesdelegiertentages 2021 stattfindende Landesseniorenkonferenz im März 2021 als Video-Schaltkonferenz stattfinden. Immerhin nahmen 27 (von möglichen 47) Kollegen aus den Bezirksgruppen teil. Aber auch unter diesen Bedingungen absolvierten die Delegierten eine konstruktive Besprechung. Intensiv wurde über die Seniorenbetreuung vor Ort in den Bezirksgruppen diskutiert. Ein neuer Vorstand wurde gewählt; drei bisherige Vorstandsmitglieder verabschiedet und ein Antrag an den Landesvorstand zur Erweiterung des Landesseniorenvorstands beschlossen.

Wichtiger Tagesordnungspunkt war die Wahl des neuen Landesseniorenvorstands. Diese Wahl führte zu einer deutlichen Veränderung dieses Gremiums: Der bisherige Stellvertretende Landesseniorenvorsitzende Manfred Bohn und die beiden Beisitzer Karl-Heinz Strobel und Hans-Jürgen Maier traten nicht mehr zur Wiederwahl an. Sie wurden vom Landesseniorenvorsitzenden Werner Fischer mit ehrenden und dankenden Worten verabschiedet.



Manfred Bohn



Hans-Jürgen Maier



Karl-Heinz Strobel

Im neu gewählten Landesseniorenvorstand ist weiterhin Vorsitzender H. Werner Fischer (BG Freiburg), links, und Wolfgang Schmidt (BD Aalen) weiterhin Schriftführer



Neu gewählt wurden:

(vlnr) Martin Zerrinius (Stellvertretender Vorsitzender – BG Ludwigsburg), Ulrich Decker (Beisitzer – BG Technik, Logistik und Service Polizei-PTLS) und Alois Niecholat (Beisitzer – BG Offenburg).



Gewählt wurden in der Konferenz auch die Delegierten für die Bundessenorenkonferenz 2022 in Potsdam. In der Diskussion über die Seniorenarbeit in der GdP Baden-Württemberg war erneut erkennbar, dass die Seniorenbetreuung vor Ort – also in den Bezirksgruppen (BG) – von allergrößter Bedeutung sei. So war dies auch der Grundgedanke für einen Antrag, den der bisherige Landesseniorenvorstand eingebracht hatte. In dem einstimmig beschlossenen Antrag wird gefordert, dass der Landesvorstand (LV) die Richtlinien für die Seniorengruppe ändert: Dies geschah dann auch in der folgenden LV-Sitzung. Der bisherige fünfköpfige Landesseniorenvorstand (LSV) ist jetzt „Geschäftsführender Landesseniorenvorstand (GLSV)“; der LSV soll jetzt aus dem GLSV und je einem/r Seniorenvertreter/in der Bezirksgruppen bestehen. Damit erhofft man sich mehr Informationsfluss in die BGen hinein und mehr Motivation für die Mitarbeit in der Seniorengruppe.

3. Bundessenorenkonferenz 2022

Die alle vier Jahre durchgeführte Bundessenorenkonferenz fand im Januar/Februar 2022 als sogenannte „Hybrid“-Veranstaltung statt: Verhandlungsleitung und wenige Funktionäre waren im Konferenzraum in Potsdam anwesend, die Delegierten und Gäste wurden per Video zugeschaltet. Gewählt wurde auch wieder der fünfköpfige Geschäftsführenden Bundessenorenvorstand (GBSV). Der Landesseniorenvorsitzende der Seniorengruppe Baden-Württemberg Werner Fischer wurde dabei erneut gewählt; dieses Mal in das Amt des Schriftführers. Als Delegierte aus Baden-Württemberg waren zugeschaltet



Der Blick in den Konferenzraum: Landesseniorenvorsitzender Werner Fischer während seiner Vorstellung per Video zur Wahl als Schriftführer im Geschäftsführenden Bundesseniorenvorstand (GBSV) (Bild: GdP)

Der bisherige Vorsitzende Winfried Wahlig (Bezirksgruppe Bundeskriminalamt) stellte sich nach acht Jahren im Amt nicht mehr zur Wiederwahl. Neuer Bundesseniorenvorsitzender ist Ewald Gerk (Landesbezirk Hessen), der bisher Stellvertretender Vorsitzender war.



Der Geschäftsführende GdP-Bundesseniorenvorstand (von links nach rechts): Ewald Gerk (Bundesseniorenvorsitzender), Udo Linnenbrink (stellv. Schriftführer), Gundula Thiele-Heckel (stellv. Bundesseniorenvorsitzende), Uwe Petermann (stellv. Bundesseniorenvorsitzender) und Roland Hoffmann (Schriftführer). (GdP/Kay Herschelmann)

Über 100 Delegierte aus den Seniorengruppen der Landesbezirke sowie den Bezirken Bundeskriminalamt und Bundespolizei erörterten einen umfangreichen Katalog mit rund 40 Beschlüssen zu gewerkschafts- und seniorenpolitischen Themen. Baden-Württemberg stellte dabei sieben Delegierte: Manfred Bohn (BG Freiburg), Uli Decker (BG PTLs), Manfred Fiesel (BG Konstanz), Hans-Jürgen Maier (BG Offenburg), Wolfgang Schmidt (BG Aalen), Karl-Heinz Strobel (BG Ludwigsburg) und Martin Zerrinius (BG Pforzheim).

4. GdP-Bundeskongress 2022

Der Ordentliche GdP-Bundeskongress fand vom 12.-14.9.2022 in Berlin statt. An ihm nahmen aus der Seniorengruppe Baden-Württemberg als Delegierte Wolfgang Schmidt, Alois Niecholot und Uli Decker teil. Werner Fischer war als Mitglied des GBSV dabei. Es ist den Seniorinnen und Senioren auch auf diesem Kongress nicht gelungen, einen Sitz für eine/n Seniorenvertreter/in im Geschäftsführenden Bundesvorstand zu bekommen. Der Antrag, den Werner Fischer im Kongress vertrat, wurde mehrheitlich von den Delegierten abgelehnt.



Werner Fischer bei der Begründung des Antrags des BSV (Bild GdP)

4. Vorstandsarbeit

Der Landesdelegiertentag 2021 hatte für die Seniorengruppe einen speziellen Erfolg: Nach vielen Anläufen in der Vergangenheit beschlossen die Delegierten auf Antrag der Seniorengruppe, dass die Vertreterinnen und Vertreter der Personengruppen im Geschäftsführenden Landesvorstand ein Anwesenheitsrecht haben. Der Vorsitzende der Seniorengruppe kann somit in diesem Gremium die Belange der Seniorinnen und Senioren in der GdP stets aktuell einbringen. So geht es etwa um die Bemühungen bei den finanziellen Verbesserungen, der Mitgliederbindung auch im Ruhestand oder die Benennung von Seniorinnen und Senioren als Delegierte für den GdP-Bundeskongress.

Zu einer ersten Sitzung (Konstituierung) nach der LSK 2021 trafen sich der neu eingerichtete GLSV und der neue erweiterte Landesseniorenvorstand (LSV) – siehe auch oben – am 9. Mai 2021 in der Landesgeschäftsstelle in Eberdingen. Auf Antrag des bisherigen fünfköpfigen LSV änderte der GdP-Landesvorstand die Richtlinien für die Seniorenarbeit in der GdP Baden-Württemberg: Der LSV besteht nun neu aus den fünf bisherigen Mitgliedern - die jetzt der Geschäftsführende Landesseniorenvorstand (GLSV) sind – und je einem/einer Seniorenvertreter/in aus den 19 Bezirksgruppen (BG). Damit soll die Seniorenarbeit vor Ort mehr Einfluss in der Arbeit auf Landesebene bekommen, vor Ort intensiviert werden und ein

besserer Informationsaustausch stattfinden. Elf von den 19 BGen hatten für diese erste LSV-Sitzung bereits Seniorenvertreter benannt. Eine weitere Sitzung fand im Oktober 2022 statt.



Der neue Landesseniorenvorstand (LSV) mit den Seniorenvertretern der Bezirksgruppen, dem Landesvorsitzenden Gundram Lottmann (hinten rechts) und dem Landesseniorenvorsitzenden Werner Fischer (vorne links) (Bild: H.W. Fischer)

Corona-Pandemie und die Senioren

Die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie haben natürlich viele gewohnte Begegnungen (Vor Ort-Stammtische, Treffen, Versammlungen, Sitzungen) verhindert – und gerade im Seniorenbereich (Risikogruppe) war Vorsicht und Zurückhaltung angebracht. Deshalb hatte damals z.B. der Arbeitskreis Seniorenpolitik beim DGB-Bundesvorstand (in dem auch der damalige unser Landesseniorenvorsitzende Werner Fischer als Mitglied des Geschäftsführenden Bundesseniorenvorstands der GdP mitwirkte) ein Positionspapier entwickelt, das der DGB-Bundesvorstand beschlossen und auch publiziert hat. Im Fokus stand damals ein besonderes Schutzrecht für besonders gefährdete Personen – zu denen die Gruppe Menschen über 60 Jahre zählte, für die ausreichender Gesundheitsschutz zu schaffen sei. So wurden von der GdP damals für die Seniorinnen und Senioren Empfehlungen zur Schutzimpfung publiziert und auch zusammen mit dem DGB öffentlich Position bezogen, da damalige Bedenkenräger die Pandemie-Krise zum Anlass nahmen, über Rentenkürzungen und angebliche Privilegien der Beamten nachzudenken. Deshalb wurde Solidarität in den Reihen der Rentner und Pensionäre eingefordert und zur erhöhten Wachsamkeit aufgefordert.



Spannend wurde es dann auch nach dem Tarifabschluss 2021. Bei der Übertragung des Tarifabschlusses 2021 für den Öffentlichen Dienst auf die Beamtinnen und Beamten sollten die Versorgungsempfängerinnen und -empfänger bis zum 1.12.2022 keine Verbesserung ihrer Einkünfte bekommen – also für 14 Monate „leer“ ausgehen. Und dann kam der nächste „Schlag“: Die von der „Ampel“ und der Bundesregierung beschlossenen Energie-Entlastungsmaßnahmen sollten wiederum nur für Erwerbstätige gelten. Wer berufstätig ist, soll eine Einmalzahlung von 300 Euro unabhängig vom Einkommen bekommen. Rentnerinnen und Rentner sowie Versorgungsempfängerinnen und -empfänger, also Pensionäre, werden nicht entlastet. Der Geschäftsführende Landevorstand hatte einen Offenen Brief an Ministerpräsident Kretschmann gerichtet und der Landesseniorenvorsitzende Werner Fischer einen entsprechenden weiteren Brief an Innenminister Strobel und an Finanzminister Dr. Bayaz. Dies hatte am Ende einen Erfolg:



Besuche des Landesseniorenvorstands bei den Bezirksgruppen

Auch nach der LSK 2021 wurde In den Sitzungen des Landevorstands (zu dem alle Bezirksgruppenvorsitzenden gehören) oder auch des Gewerkschaftsbeirats stets darum gebeten, den Landesseniorenvorsitzenden (oder seinen Vertreter) zu Veranstaltungen in den Bezirksgruppen einzuladen, um dort über die Seniorenarbeit und die Seniorenpolitik und auch das besonders zu beachtende *APS-Programm (Aktivprogramm nicht nur für Senioren)* berichten zu können. Dies wurde sowohl für Mitgliederversammlungen als auch für spezielle Seniorenveranstaltungen angeboten. Allerdings hatten auch weiterhin nur ganz wenige Bezirksgruppen dieses Angebot im Berichtszeitraum bis Januar 2023 angenommen.

Seminare „Vorbereitung auf den Ruhestand“

Das Seminar *Vorbereitung auf den Ruhestand* erfreut sich seit Jahren einer ausgesprochen großen Nachfrage und fand stets die volle Zufriedenheit der etwa 25 Teilnehmer (teilweise mit Ehefrauen / Lebenspartnern). Dies ging auch nach der LSK 2021 so weiter. Tagungsort war seit 2020 das „Haus der Kirche“ in Bad Herrenalb, einem Seminarhaus der evangelischen Landeskirche. Hier wurden bereits 2020 zwei Seminare durchgeführt, das

Seminar im Herbst allerdings mit einem speziellen Hygiene-Konzept. Da die Pandemie in 2021 deutlich stärker geworden war, musste das Seminar Frühjahr 2021 abgesagt werden; das Herbstseminar fand dann ebenfalls wieder mit Hygiene-Konzept statt. 2022 konnte dann die Reihe mit zwei weiteren Seminaren fortgesetzt werden – und das stets unter der bewährten „Regie“ des GLSV-Mitglieds Uli Decker.



Teilnehmer des Seminars „Vorbereitung auf den Ruhestand“ im Herbst 2021

Da seit längerer Zeit von der Bezirksgruppenvorsitzenden wegen der immer größeren Zahl von Pensionierungen mehr Seminare *Vorbereitung auf den Ruhestand* reklamiert worden waren, entwarf der GLSV ein Programm für *eintägige* Seminare vor Ort in den Bezirksgruppen in Zusammenarbeit mit dem GLSV. Bis zur LSK 2021 fanden trotzdem leider nur in den drei Bezirksgruppen Esslingen, Stuttgart und Tuttlingen solche Veranstaltungen statt; in der Folgezeit leider keines mehr.

Seniorenflyer

Obwohl schon seit 2015 im Einsatz wurde auch nach der LSK 2021 stets auf den Seniorenflyer hingewiesen werden, der damals allen rund 2200 Senioren der GdP-Baden-Württemberg zugesandt worden war und weiterhin für die „Mitgliederbindung“ vor Ort in den Bezirksgruppen eingesetzt werden konnte. Mit ihm soll darauf hingewiesen werden, dass es sich lohnt, auch nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben der GdP „treu“ zu bleiben.



Senioren im Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB)

Schon vor der LSK 2021 hat sich der Landesseniorenvorstand für eine bessere Seniorenarbeit im Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) eingesetzt. Der Deutsche Gewerkschaftsbund als Dachverband der Einzelgewerkschaften kennt bisher kein Mitsprache- oder gar Mitentscheidungsrecht der Senioren. Die Personengruppen Jugend und Frauen sind in die DGB-Organisation eingebunden – die Senioren nicht! Seit Jahren kämpft die GdP-Seniorengruppe sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene dafür, dass die Senioren im DGB die gleichen Mitwirkungsmöglichkeiten bekommen, wie sie die Jugend und die Frauen -zurecht- bereits haben. Bisher sahen die Vertreter verschiedener Einzelgewerkschaften dafür keine Notwendigkeit. Der DGB-Bundesvorstand hat zwischenzeitlich allerdings einen Schritt auf die Senioren zu gemacht. In der Bundeszentrale in Berlin gibt es seit 2018 einen ehrenamtlichen „Bundesseniorenbeauftragten“, der seither die Seniorenarbeit im DGB und den Einzelgewerkschaften deutlich vorangebracht hat. Themen sind insbesondere Seniorenmitwirkungsrechte in Bund, Ländern und Kommunen; Altersdiskriminierung (u.a. in Gesetzen und Vorschriften, Versicherungen, aktuell: Coronakrise und Ältere). An den jeweiligen Sitzungen des Arbeitskreises Senioren im DGB, die in der Regel in Berlin stattfinden, nehmen auch Vertreter des GdP-Bundesseniorenvorstands teil, auch der damalige Landesvorsitzende Werner Fischer in seiner Eigenschaft als Mitglied des Geschäftsführenden Bundesseniorenvorstands (GBSV).

In Baden-Württemberg fanden auf Initiative von Senioren in den Einzelgewerkschaften seit der LSK 2021 nur ein Treffen von Seniorenvertretern statt, an dem der Landesseniorenvorsitzende teilnahm.

Landesseniorenrat Baden-Württemberg



Erwähnt werden soll auch wiederholt, dass die Seniorengruppe der GdP Baden-Württemberg seit August 2015 Mitglied im Landesseniorenrat Baden-Württemberg ist. Dieser vertritt die Interessen von 2,7 Millionen Älteren im Südwesten. Er ist ein Zusammenschluss von 40

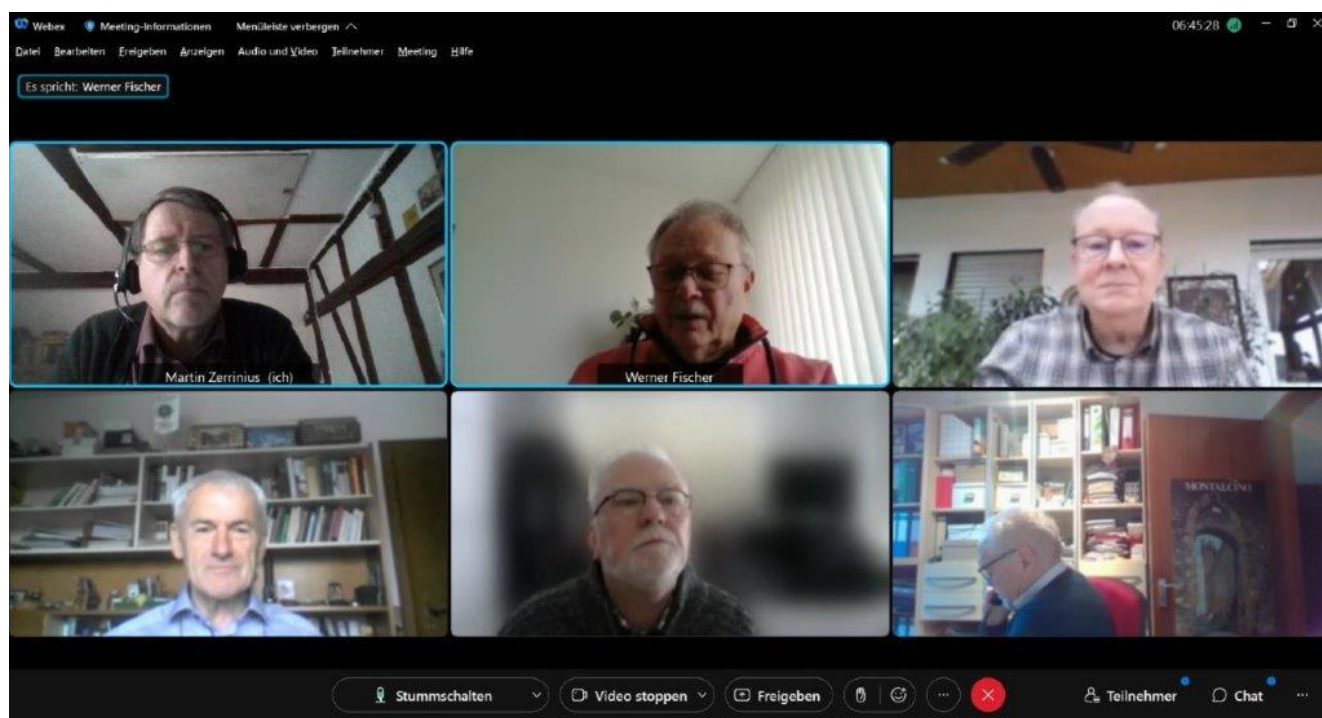
Seniorenräten der Land- und Stadtkreise sowie 38 Verbänden und Organisationen, die landesweit in der Arbeit für und mit älteren Menschen engagiert sind. Er versteht sich als unabhängiger und weltanschaulich neutraler Anwalt und Partner für die Belange aller Generationen und beteiligt sich aktiv an der Meinungsbildung politischer Entscheidungsträger. An den jährlichen Mitgliederversammlungen nahmen jeweils der Stellvertretende Landesseniorenvorsitzende Manfred Bohn und der Landesseniorenvorsitzende Werner Fischer für die GdP Baden-Württemberg teil.

Was sich in der Fortsetzung dieser Mitgliedschaft nach dem 12. Januar 2023 ereignete, steht an anderer Stelle dieses Geschäftsberichts.

Senioren-Info

Der Landesseniorenvorstand hat seit 2012 in unregelmäßigen Abständen und je nach Bedarf einen digitalen Info-Brief an die eMail-Adressen der bisherigen Seniorenvertreter in der Kreisgruppen versandt, um diese mit aktuellen Informationen zu versorgen. Wegen des Datenschutzes und vor allem wegen des „Bruchs“ bei der elektronischen Erreichbarkeit im Ruhestand (nur noch private eMail-Adressen der Kolleginnen und Kollegen im Ruhestand), gibt es in diesem Infobereich große Lücken. Wenn auch auf Landesebene die meisten Bezirksgruppen einen oder mehrere Seniorenvertreter in ihren Vorständen haben, so haben diese eben das Problem, die EDV-Nachrichten vor Ort an die Seniorinnen und Senioren weiter leiten zu können. Hier wäre es wünschenswert, dass die BGen-Vorstände auch im Seniorenbereich entsprechende Verteiler aufbauen. (Ein Muster des Info-Briefs ist im Bericht Corona abgebildet.)

5. Internetauftritte der GdP-Senioren



Dass das Internet heutzutage weltweit eines der wichtigste Informationsmedien ist, ist unbestritten. So wird auch der Auftritt der GdP in diesem Internet auf den WEB-Seiten

(Homepage) sowohl bei der GdP Bund als auch der GdP Baden-Württemberg stets mit schnellen und wichtigen Informationen „gefüttert“.

Auch hier gilt allerdings: Publizieren kann man nur, was man weiß.

Für die speziellen „Seniorenseiten“ innerhalb des Auftritts der GdP Baden-Württemberg bemüht sich der Landesseniorenvorstand wichtige Informationen und Berichte zu präsentieren. Wünschenswert wäre dafür allerdings auch eine umfangreichere Zuarbeit aus den Bezirksgruppen und dem Seniorenbereich allgemein.

6. Ausblick

Insgesamt ist auch in diesem Teil-Geschäftsbericht des Landesseniorenvorstands für die Zeit von 2021 bis 12. Januar 2023 festzustellen, dass sich die Seniorenarbeit der GdP in Baden-Württemberg verfestigt hat. Wer aufmerksam die Landesseiten von „Deutsche Polizei“ liest, sich auch die Infos des Landesbezirks mit dem Newsletter digit@/ bestellt und zukommen lässt, kann nicht nur entsprechende Bemühungen auf seniorenpolitischer Ebene in Bund und Land feststellen, sondern bekommt auch viele hilfreiche Informationen für das Leben im „Ruhestand“ oder besser, wie es in der Seniorenarbeit gerne heißt, im „Dritten Lebensabschnitt“ (Jugend/Schule/Ausbildung – Beruf – Ruhestand). Auch vor Ort ließen sich doch vereinzelt verschiedene Aktivitäten beobachten, die sich teilweise erfreulicherweise „verfestigt“ haben: Vorträge mit altersgerechten Themen, gemeinsame Unternehmungen wie etwa Besichtigungen, Tagesreisen und Wanderungen oder einfach nur der berühmte „Stammtisch“!

Es soll allerdings nicht verschwiegen werden, dass die „Strukturreform“ der Polizei mit Beginn des Jahres 2014 und die damit zusammenhängende Neuorganisation der GdP Baden-Württemberg mit den großen Bezirksgruppen vermeintlich den „Abstand“ zwischen den neuen Bezirksgruppenvorständen und den Senioren vor Ort vergrößert haben könnte. Daran hat sich leider kaum etwas geändert. Es bleibt eine der Hauptaufgaben in der GdP-Seniorenarbeit, die Betreuung der Senioren vor Ort sicher zu stellen und möglichst noch zu intensivieren. Die dazu notwendigen Informations- und Kommunikationsstränge aufzubauen ist einerseits im Zeitalter der EDV viel versprechend, andererseits aber müssen hohe Hürden im Datenschutz überwunden werden, um ein Senioren-Netzwerk aufzubauen und bis zu allen Seniorinnen und Senioren „durchdringen“ zu können.

Für die Älteren, auch nach Erreichen des Ruhestandalters, bedeuten heute in besonderem Maße das Eingebundensein in eine Gemeinschaft und der Kontakt zu anderen Menschen oftmals Sinngebung und Strukturierung des Alltags. So wollen sie in diesem Lebensabschnitt feststellen können, dass die Gesellschaft ihre Lebensleistung honoriert und dies auch in einer gerechten finanziellen Versorgung nach dem Beruf zum Ausdruck kommt. Dabei sind nicht Wenige bereit, auch neue Aufgaben zu übernehmen. Diese Tätigkeiten vermitteln dann das Gefühl, gebraucht zu werden, Verantwortung tragen zu können und eröffnet die Gelegenheit, neue Erfahrungen zu machen, zu lernen und sich sogar noch weiterzubilden.

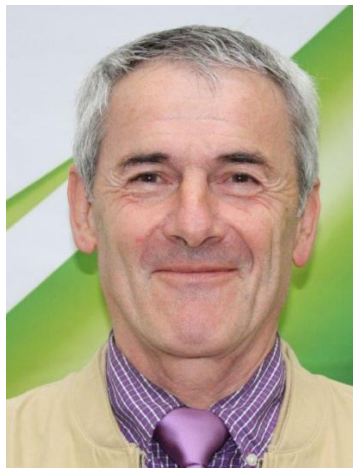
Die Einrichtung einer eigenständigen Seniorengruppe in der Gewerkschaft der Polizei war ein wichtiger Schritt im Rahmen der demografischen Veränderungen in unserem Land – aber eben auch nur ein Schritt. Weitere müssen folgen. So beispielsweise ein engerer Schulterschluss in der Seniorenarbeit unter den Gewerkschaften des Öffentlichen Dienstes. Viele Überlegungen, Wünsche, Forderungen und Probleme sind für die Pensionäre und Rentner des Öffentlichen Dienstes die gleichen. Wichtig ist dabei, dass es den Kolleginnen

und Kollegen vor Ort bewusst ist, dass diese Arbeit für sie alle geleistet wird. Dass sie sowohl auf Bezirksgruppenebene wie aber auch auf politischer Ebene eine Gewerkschaft haben, die nicht nur die Interessen der aktiven Kolleginnen und Kollegen im Dienst vertritt, sondern auch die der Seniorinnen und Senioren im Ruhestand. Damit wir aber in der größten Polizeigewerkschaft in Deutschland Kraft und Durchsetzungsvermögen haben, damit die Politik an uns nicht vorbei regieren kann, brauchen wir weiterhin die Solidarität aller Kolleginnen und Kollegen und auch die wertvolle Mitarbeit an den verschiedensten Stellen. Gerade im Ruhestand ist man durch die Möglichkeit der doch meist völlig freien Zeitgestaltung geradezu prädestiniert, mitzuarbeiten, gegenseitig vor Ort füreinander da zu sein und sich in allen möglichen Lebenssituationen einzumischen. Lasst es uns auch tun. Dafür ist die Gewerkschaft der Polizei und ihre Seniorengruppe da.

Melden wir uns also in einer starken Gewerkschaft der Polizei vernehmlich zu Wort. Zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen im aktiven Dienst und im Dialog mit den Jüngeren, gerade auch mit der JUNGEN GRUPPE der GdP, können wir gemeinsam etwas erreichen. „Die jungen Leute von heute sollten gelegentlich daran denken, dass sie die alten Herrschaften von morgen sein werden. Denn morgen ist heute schon gestern!“ Wir haben den richtigen Weg eingeschlagen; liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Rentner und Pensionäre: Geht ihn mit uns und er wird allen sinnvoll den Ruhestand bereichern.



Karl-Heinz Strobel



Manfred Bohn



Hans-Jürgen Maier

Schließlich gilt es Dank zu sagen: All denen, die vor Ort in der GdP-Seniorenarbeit aktiv sind, Dank den Mitgliedern des Landesseniorenvorstands, Dank den Kolleginnen und Kollegen anderer Gremien, die unsere Seniorenarbeit unterstützt haben, Da es hier um die Berichtszeit nach der LSK 2021 geht, haben wir auch auf diese Konferenz zurückgeblickt. Besonderer Dank deshalb an dieser Stelle nochmals dem langjährigen Stellvertretenden Landesseniorenvorsitzenden Manfred Bohn, der dem Gremium seit 2009 Jahre angehört hatte, den Beisitzern Karl-Heinz Strobel, der seit Oktober 2014 Mitglied des LSV war, und Hans-Jürgen Maier, der von 2013 bis 2021 dem LSV angehörte. Alle drei traten in der LSK 2021 nicht mehr zur Wahl an.

Schlussvermerk

des Verfassers dieses Teilberichts über die Seniorenarbeit des Landesseniorenvorstands des ehemaligen Landesseniorenvorsitzenden Werner Fischer für die Zeit von der LSK 2021 bis zum 12. Januar 2023:

Am 12. Januar 2023 habe ich mit nachfolgenden Worten aus Altersgründen alle meine Ämter

in der GdP niedergelegt:

„Alles hat seine Zeit ...

... und meine Zeit ist es jetzt, Abschied zu nehmen und zurückzutreten von all meinen GdP-Ämtern – und Platz zu machen für andere Kolleginnen und Kollegen. Mit dem heutigen Tag lege ich aus Altersgründen meine Ämter nieder als

- Landesseniorenvorsitzender der GdP Baden-Württemberg,
- Mitglied des Bundesseniorenvorstands (BSV) und als
- Schriftführer des Geschäftsführenden Bundesseniorenvorstands (GBSV).

Nahezu 50 Jahre Funktionär in meiner GdP in der Kreisgruppe, im Landesbezirk und in der Bundes-GdP sind genug. Es war für mich eine wichtige Zeit meines Einsatzes für die Kolleginnen und Kollegen im Polizeiberuf und auch für die Seniorinnen und Senioren in meiner Seniorengruppe.

Ich bedanke mich bei allen, die in dieser Zeit kollegial mit mir zusammengearbeitet haben. Ich bleibe aufmerksames GdP-Mitglied und wünsche allen: Macht's gut !“

Am Ende dieses Berichts und der Landesseniorenkonferenz 2025 soll eine Überzeugung Bestand haben: Gut, dass es sie gibt, unsere Gewerkschaft der Polizei.

"Die größte Kulturleistung eines Volkes sind die zufriedenen Alten."

(Sprichwort aus Japan)

Geschäftsbericht des Landesseniorenvorsitzenden Martin Zerrinius von Januar 2023 bis 22. August 2025 (Redaktionsschluss)

7. Das Ende der Ära Fischer

Nach dem Rücktritt von Werner Fischer trafen sich die restlichen Mitglieder des Geschäftsführenden Landesseniorenvorstandes zu einer Sitzung am 23. Januar 2023 in der Geschäftsstelle in Hochdorf-Eberdingen um den Geschäftsführenden Landesseniorenvorstand wieder zu vervollständigen. Der bisherige Stellvertretende Vorsitzende Martin Zerrinius wurde dabei zum Nachfolger von Werner Fischer gewählt, Alois Niecholatz, bisher Beisitzer, übernahm die Stellvertretung, wodurch die Stelle des zweiten Beisitzers vakant war. Für diese Funktion stellte sich dann Manfred Fiesel von der Bezirksgruppe Konstanz zur Verfügung. Er musste im Herbst 2024 sein Amt aus gesundheitlichen Gründen abgeben und trat zurück. Die Stelle des 2. Beisitzers blieb bis zum Ende der Legislaturperiode vakant. Werner Fischer hat sich große Verdienste für seine GdP erworben. Aus diesem Grund stellte der GLSV den Antrag, ihm die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen. Nach Prüfung durch die Kontrollkommission hatte der GdP-Landesvorstand beschlossen, dem langjährigen Landesseniorenvorsitzenden Werner Fischer die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen. Anlässlich der Landesbeiratssitzung am 30. im März 2023 in Merklingen wurde ihm die Ernennung überreicht.

Nicht nur die GdP ehrte Werner Fischer auch der Landesseniorenrat Baden-Württemberg würdigte ihn für seinen Einsatz für die Menschen in Baden-Württemberg. In einem Schreiben des Vorsitzenden des Landesseniorenrats, Prof. Dr. Eckart Hammer, ging er auf sein Wirken für die Gewerkschaft und die Senioren ein. Wörtlich schrieb er: „Vierzehn Jahre hatten Sie dieses Amt inne. In dieser Zeit setzen Sie sich neben gewerkschaftlichen Themen für den Aufbau und die Umsetzung von Aktionen für Senior*innen in Ihrem Verband ein. Die Organisation von Urlaubsreisen für Senior*innen, Skatturniere und

Informationsveranstaltungen zu Themen wie Vorsorgevollmacht, Generalvollmacht, Testament etc. Von 2009 bis 2022 leiteten Sie zweimal im Jahr die dreitägigen Seminare zur Vorbereitung auf den Ruhestand. Auch die Vor- und Nachbereitung lag in Ihren erfahrenen Händen. So konnten die Seminare immer aktuell, interessant und vielfältig für Ihre Kolleg*innen angeboten werden.

Auch zum Landesseniorenrat Baden-Württemberg hielten Sie enge Kontakte und vertraten auf zahlreichen Mitgliederversammlungen die Gewerkschaft der Polizei.

Lieber Herr Fischer, wir danken Ihnen für Ihr unermüdliches Engagement für die Belange der älteren Menschen in Baden-Württemberg und möchten Ihnen unseren Dank aussprechen, indem wir Ihnen die Urkunde des Landesseniorenrats Baden-Württemberg verleihen.“

Ausführlich berichteten die GdP-Senioren in einer GdP-Seniorenausgabe April 2022 über Werner Fischers Aktivitäten.

8. Kontinuität der Seniorenarbeit aber auch Gedanken für Neues

Nach dem Wechsel an der Spitze ging es darum den Kurs des neuen Teams zu bestimmen. Dazu wurde ein Grundlagenpapier erarbeitet und bei einer Klausurtagung im Kloster Hegne Ende September 2023 diskutiert. So war die Informationsverteilung an alle GdP-Senioren ein Teilbereich dem man sich widmete. Problem dabei ist, dass in manchen BGen keine Seniorenvertretungen bestehen, so dass ein Informationsweg rein auf Senioren-Schiene nicht möglich ist. Weiter wurde über die innergewerkschaftliche Situation der Senioren gesprochen. Mit dem Stichwort Altersdiskriminierung könnte die Tatsache verbunden werden, dass Senioren in einer Gewerkschaft grundsätzlich von allen Funktionen des LV und des GLV ausgeschlossen sind. Uns ist dabei schon klar, dass es einige wenige Funktionen geben muss, die von aktiven Kollegen/Kolleginnen besetzt sein müssen. Aber muss ein Schriftführer/eine Schriftführerin oder ein Kassenwart/eine Kassenwartin unbedingt noch im aktiven Dienst sein. Man könnte auch einen eigenständigen stellv. Landesvorsitzenden wählen, der aus den Reihen der Senioren/Seniorinnen kommt und für diese mit allen Kompetenzen zuständig ist. An dieser Stelle vergeudet die GdP brachliegende personelle Ressourcen, so die Diskussion. Ein weiteres Thema waren die Finanzen für die Senioren. Das zur Verfügung gestellte Budget in Höhe von 3.000 Euro ist für eine gute Seniorenarbeit nicht ausreichend. Schon allein die Reisekosten für alle Mitglieder des Landesseniorenvorstandes zehren ein Drittel des Budgets auf. Abhilfe wurde vom Landesverband gewährt. Seit 2024 beträgt das Budget 4.000 Euro. Auch Sparen stand auf der Agenda. So sollen Sitzungen des Landesseniorenvorstandes und des Geschäftsführenden Landesseniorenvorstandes an Orten stattfinden, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln unter Nutzung des BW-Tagestickets für 27,00 Euro erreichbar sind. Manche Aktiven sind auch im Besitz des Deutschland-Tickets und sparen so ihrer Gewerkschaft Fahrtkosten. Dank Corona wurde in den Pandemie Jahren auf die Video-Konferenz zurückgegriffen, auch eine Möglichkeit zum Sparen von Zeit und Geld. Mitgliederbindung ist nicht nur Aufgabe für die Senioren, dies gilt auch für die Aktiven. Nichts desto trotz ist dieses Thema auf fast jeder Sitzung um Möglichkeiten zu erarbeiten und umzusetzen.

9. Seminare Vorbereitung auf den Ruhestand

Kontinuität gab und gibt es bei den Seminaren Vorbereitung auf den Ruhestand. Chef-Organisator Uli Decker organisierte die Seminare im Frühjahr 2023 vom 08. bis 10.05.2023 und Herbst, vom 18.-20.09.2023, im Haus der Kirche in Bad Herrenalb perfekt. Auch die im Jahr 2024 im Mai und September, wie auch das Frühjahrsseminar im Mai 2025 waren hervorragend organisiert. Änderungen gab es bei den Akteuren. Zwischenzeitlich gab Frau Dr. Kathrin Tatschner, Geriatrische Reha-Klinik Würzburg, ihr Thema „Gesunderhaltung im

Alter“ an die Notfallsanitäterin und Dozentin Yvonne Lucke ab.



Motto von Yvonne Luke



Yvonne Luke beim Seminar

Ein weiteres GdP-Senioren-Urgestein bei den Seminaren ging in den Ruhestand, Karl-Heinz Strobel. Er zeichnete über Jahre für die allumfassende Bereiche Beihilferecht und -antrag sowie Versorgung verantwortlich. Seinen Part übernahm der Landesseniorenvorsitzende Martin Zerrinius.

Dicke Brocken bei den Seminaren sind jedes Mal die Themen Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung, Grundzüge des Erbrechts, die RA Heinrich Olbricht aus Freiburg immer juristisch einwandfrei vorstellte und dabei schon den Einzelnen oder die Andere zum Nachdenken über eine feste Partnerschaft für Leben inspirierte. Seine Nachfolgerin, RAin Isabel Datz-Faulmann kommt aus derselben Sozietät.

Zwischen der Abgabe des Berichts und der Personengruppenkonferenz fand das Herbst-Seminar vom 29.09.bis 01.10.2025 statt. Alle Seminare waren bis auf den letzten Platz jedes Mal ausgebucht.



Teilnehmer des Seminars vom 29. September bis 1. Oktober 2025

Auch die weiteren Termine für die Jahre 2026 und 2027 sind schon terminiert:
18.-20.05.2026, 21.-23.09.2026, 10.-12.05.2027, 13.-15.09.2027

Uli Decker als verantwortlicher Organisator nahm in dieser Funktion an den Vernetzungstreffen der Seminarverantwortlichen, veranstaltet von der GdP-Bundes-Geschäftsstelle am 19.-20.03.2024 und 02.-03.06.2025, jeweils in Berlin, teil

Ein wichtiges Projekt des GLSV ist auch ein Seminar „Vorbereitung auf die Rente“ für unsere Mitglieder aus dem Tarif-Bereich, sind die anderen Seminare ziemlich „beamtenlastig“. Uli Decker, bereitete dazu ein Planungsgespräch mit dem Vorsitzenden der bayrischen GdP-Senioren, Gerhard Knorr und seinem Stellvertreter Andreas Gollwitzer sowie ihm als auch dem Seniorenvorsitzenden Martin Zerrinius am 16.07.2025 in Solnhofen-Esslingen (Altmühltal) vor. Die GdP-Senioren aus Hessen werden auch mit dabei sein. Geplant ist das Seminar Anfang Juni in der Außenstelle der Hochschule für Polizei Wertheim.



Gesprächsrunde mit dem bayrischen Führungsteam der GdP Senioren
v. l. n. r.: Andres Gollwitzer, Martin Zerrinius, Gerhard Knorr und Uli Decker

Als Vorsitzender der BG PTLS organisierte er zusammen mit seinem Team eine Vortragsreihe im Mai und Juni 2025 in Stuttgart und griff dabei den Gedanken der Vorort-Veranstaltungen auch unter Beteiligung der Senioren des Landes auf.

10. GdP-Seniorentag am 16.-17.05.2023 in Potsdam

Nach der Pandemie konnte den die Bundessenioren wieder einmal einen GdP-Seniorentag veranstalten. Mit dabei waren acht Teilnehmer aus Baden-Württemberg. Auf dem Programm standen Themen wie „Die neuen Altersbilder“, Fit im Alter“ und „Ältere Menschen in der Digitalen Welt“. Der Abend war wie immer bei solchen Veranstaltungen dem Meinungsaustausch und dem Kennenlernen der Aktiven aus den jeweiligen Landesverbänden vorgesehen. Eine rundum gelungene Veranstaltung. Außer die vorher angekündigten Streiks der Gewerkschaft der Lokführer (Beamtenbund), führte zu einem Auf und Ab, fährt ein Zug nach Potsdam oder keiner und ließ den Blutdruck ab und an steigen.

11. Hass und Hetze

Polizeitag

Aufgrund der Entwicklungen der Angriffe gegen Polizeibeamtinnen und -beamte, aber auch gegen Andere der Blaulicht-Familie wurde „Hass und Hetze“ zu einer Daueraufgabe der GdP. Zusammen mit dem Behörden-Spiegel fand unter dem „Hass und Hetze sind keine Meinung Strategie, Technik und Schutz für die Polizei“ am 5. September 2023 im Hotel Pullmann, Vollmoellerstr. 5, 70563 Stuttgart - ein Polizeitag statt, an dem neben GdP-Vertretern auch

der baden-württembergische Innenminister, der baden-württembergische Polizeirabbiner und die Polizeisprecher der SPD, Grünen und der FDP auf dem Podium mit unserem Landesvorsitzenden Gundram Lottmann diskutierten. Der Landesseniorenvorsitzende vertrat die Senioren bei der Veranstaltung, die mehr Interessierte verdient hatte.

Veranstaltung der GdP-Senioren zu Hass und Hetze

Gemeinsam mit dem Polizeipräsidium Stuttgart organisierten wir mit dem Beauftragten gegen Antisemitismus und das jüdische Leben in BW, Dr. Michael Blume, KHKin Stephanie Schulik (Task Force gegen Hass und Hetze, LKA BW), sowie PVP Carsten Höfler und EKHK Peter Sitzler vom PP Stuttgart am 21.03.2024, nachmittags im Großen Saal des Gebäude B für alle Beschäftigten des PP Stuttgart eine Veranstaltung mit Vortrag und Diskussion. Die Strategiepaten des PP Stuttgart luden stellvertretend für die Seniorengruppe der GdP Baden-Württemberg und das PP Stuttgart zu dieser Veranstaltung ein. Die Moderation und die Begrüßung erfolgen durch den Vorsitzenden der GdP Seniorengruppe. Nach einem Grußwort von PVP Hr. Höfler wurde das Lagebild BW "Hass und Hetze" von KHKin Schulik vorgestellt. Im Anschluss folgt eine Keynote des Beauftragten gegen Antisemitismus Baden-Württemberg Dr. Blume zum Thema. Bei der anschließenden Podiumsdiskussion standen die Experten für Fragen und Antworten zur Verfügung. Der Einladung folgten rund 80 Personen, im Großen Saal gab es keinen freien Platz mehr. Nach der Veranstaltung luden die GdP-Senioren zu Kaffee und Kuchen, Interessierte konnten sich dann noch mittels Führung das Stuttgarter Polizeimuseum anschauen.

Sympathisch gegen Hass und Hetze

So lautet der Titel einer von der GdP BW zusammen mit dem Künstler Uwe Kaiser aus Heilbronn organisierten Ausstellungsreihe, die am 4. April 2025 ihren Beginn im Innenministerium in Stuttgart hatte.



Uwe Kaiser (links), LPPin Dr. Hinz, IM Strobel und Mitglieder des Landesvorstandes (Bild: Zerrinius)

Die Ausstellung soll die Menschen in Uniform zeigen. Die Mitmachenden hatten auch Fragen zu beantworten und ein Bild aus jungen Jahren und jetzt zur Verfügung stellen. Der GdP-Landesseniorenvorsitzende machte mit und hat die fürm

alle gleichen Fragen wie folgt beantwortet:

Frage: Warum bin ich zur Polizei gegangen?

Antwort: Mein Entschluss Polizeibeamter werden zu wollen fiel am Abend des 5. September 1977, nach dem Bekanntwerden der Entführung von Hanns-Martin-Schleyer. Dieser Staat, der mir bis dahin so viel ermöglichte, muss geschützt werden und ich wollte meinen persönlichen Beitrag dazu leisten.

Frage: Wie fühle ich mich jetzt so im Beruf?

Antwort: Nach mehr als 40 Jahren Dienst in der Polizei bin ich stolz, ein Rädchen im Getriebe der Sicherheit für die Menschen in Baden-Württemberg gewesen zu sein.

Frage: Sorge bereitet mir?

Antwort: Sorger bereitet mir das aggressive Verhalten von Menschen gegenüber Polizeibeamtinnen und -beamten, Feuerwehrangehörigen sowie den Kräften der Rettungsdienste sowie das Erstarken von nationalistisch denkenden Menschen, denen die Grundwerte des Grundgesetzes scheinbar egal sind.

Frage: Hoffnung macht mir?

Antwort: Hoffnung macht mir, dass sich die Menschen gegen Rechts wehren und friedlich auf die Straße gehen und damit ein klares Zeichen gegen Hass und Hetze zeigen.

Frage: Was wünsche ich mir für die Polizistinnen und Polizisten?

Antwort: Für die Polizistinnen und Polizisten wünsche ich mir mehr Respekt in ihrem dienstlichen Alltag, im Hinblick auf den Facharbeitermangel eine gute Besoldung und später auch eine ordentliche Versorgung, genügend Unterstützung durch die Politik, nicht nur in Sonntags-Reden sondern im gesetzgeberischen Handeln und dass sie von jedem Einsatz gesund in ihre Dienststelle zurückkehren.



Bilder Martin Zerrinius in den 1980zigern und im letzten Dienstjahr 2020.

12. Ärger um die Beihilfe – und doch ein gutes Ende

Kaum ein Monat verging, seit dem der neue GLS im Amt war, in dem es mehrere Beschwerden wegen der Beihilfe gab. Hauptgrund waren die langen Bearbeitungszeiten beim Landesamt für Besoldung und Versorgung. Dies führte zunächst zu einem Gespräch mit der Behördenleiterin des LBV, unserem Landesvorsitzenden Gundram Lottmann, Uli Müller vom GLV und Alois Niecholot von den GdP-Senioren. Ergebnis war, dass das LBV der GdP Multiplikatoren-Schulungen anbot. Die erste Veranstaltung fand am 19. Oktober 2023 in den Räumen des LBV in Fellbach statt. Hierbei wurden die Möglichkeiten der schnelleren Bearbeitung und Vorteile durch die Beihilfe-App oder die Online-Bearbeitung dargestellt. Die Erkenntnisse wurden sofort per Internet und in der Gewerkschaftszeitung „Deutsche

Polizei“ Landesteil BW veröffentlicht. Allein das Zahlenwerk der bearbeiteten Beihilfeanträge in einem Jahr sind unglaublich. Auf die Veröffentlichungen wird verwiesen.



LBV-Schulung (Bild: Zerrinius)

Beispielhaft werden hier einige Zahlen gezeigt werden: war das LBV im Jahr 2022 für rund 347.500 Beihilfeberechtigte zuständig, stieg diese Zahl im Jahr 2024 auf rund 355.000, ohne dass zusätzliches Personal eingestellt wurde. Im Jahr 2024 wurden 2,24 Beihilfeanträge eingereicht, eine Zunahme um ca. 17,5 Prozent. Die Aufwendungen für die Beihilfe betrugen 3,26 Mrd. Euro, im Vorjahr betrugen sie noch 2,79 Mrd. Euro. Auch die Anzahl der Beihilfeanträge stieg von 1,84 Mio. im Jahr 2022 auf 2,24 Mo. Kaum gestiegen sind dagegen die Anzahl der Belege von 10,32 Mio. auf 10,69 Mio. Durchschnittlich wurden 4,9 Belege pro Antrag eingereicht (Vorjahr: 5,6). Pro Beihilfebescheid wurden 1.507 Euro ausbezahlt (Vorjahr 1,616 Euro), bei einer durchschnittlichen Bearbeitungsdauer von 21,5 Tagen (Vorjahr 14,34 Tage). Mehr Anträge mit wenigen Belegen bedeuten auch mehr Aufwand an Bearbeitung, insbesondere, wenn die Beihilfeanträge manuell beantragt werden.

Durch die zwischenzeitlich gute Zusammenarbeit mit dem Abteilungsleiter und der Referatsleiterin konnte im Januar 2025 eine Folgeveranstaltung organisiert werden, an der wiederum rund 20 Interessenten mitmachten.

Kostendämpfungspausche und kein Ende

Um noch mehr Druck auf die Landesregierung zur schnelleren Bearbeitung der Beihilfe-Anträge zu machen, wurde auch ein Gespräch mit dem zuständigen Abteilungsleiter im Finanzministerium gesucht. Bei einem Gespräch des GdP-Landesseniorenvorsitzenden Martin Zerrinius und seinem Stellvertreter Alois Niecholot mit dem Leiter der Abteilung I des Finanzministeriums, Ministerialdirigent Dr. Christian Järkel und der Referatsleiterin Besoldung, Frau Eicher und dem Referatsleiter Besoldung Herrn Ebers Mitte des Monats Oktober wurde klar, dass das Land die Kostendämpfungspauschale beibehalten will. Im Rahmen des Haushaltbegleitgesetzes wurde eine entsprechende Regelung geschaffen, die

auch rückwirkend gelten soll. So soll alles bleiben wie es war. Begründet wird dies damit, dass das Urteil ja nicht grundsätzlich die Kostendämpfungspauschale in Frage gestellt hat, sondern lediglich bemängelt, dass die Erhöhung der Pauschale in einer Verordnung und nicht in einem Gesetz geregelt wurde. Inhaltlich ist dem FM klar, dass es die Praxisgebühr nicht mehr gibt, was Anlass für die Kostendämpfungspauschale war. Im gesetzlichen System gäbe es ebenfalls Zuzahlungen bzw. einen Zusatzbeitrag in der GKV. Die GdP-Vertreter haben aber deutlich gemacht, dass die GdP eine Abschaffung gewünscht hätten. Am Ende ist dies aber eine politische Entscheidung. Eine Abschaffung würde das Land ca. 44 Mio. Euro kosten. Dr. Järkel kündigte eine Überarbeitung der BVO an, die hauptsächlich die Digitalisierung im Beihilfebereich umfassen soll, Leistungskürzungen seien nicht geplant. Alle Beteiligten im Ministerium und beim LBV seien bemüht, dass die Beihilfeleistungen schneller bearbeitet werden sollen. Bekanntgegeben wurde bei dem Gespräch, dass ab Mitte Oktober 2024 die Abschlagszahlung bei der Beihilfe eingeführt wird. Seit der Einführung der Abschlagszahlung kam es zu keinen Beschwerden mehr. Festgestellt wurde durch einzelne GdP-Senioren, dass schon innerhalb von drei Arbeitstage die Beihilfe komplett überwiesen wurde.



Auf dem Bild von rechts nach links: Dr. Järkel, Frau Eicher, Herr Ebers, Alois Niecholot und Martin Zerrinius (Bild: Zerrinius)

13. Landesseniorenrat Baden-Württemberg

Die Teilnahme an den Mitgliederversammlungen und den Regionaltagungen war für den GLSV selbstverständlich. Vertraten immer zwei Mitglieder der Stadt-, Orts- und Kreisseniorenräte sowie den Verbänden und Organisationen, so wurde bei der Mitgliederversammlung im Jahr 2023 in Karlsruhe die Satzung dahingehend geändert, dass nur noch ein Mitglied auf Kosten des Landesseniorenrats zu den Mitgliederversammlungen eingeladen werden. Der Grund waren Kostenersparnisse. Die GdP war stets durch Uli Decker und Alois Niecholot vertreten, zusätzlich kam Martin Zerrinius als Vorsitzender des Kreisseniorenrats Freudenstadt ebenfalls hinzu. Die Mitgliederversammlung im 13. November 2024 in Esslingen brachte zwei Neuerungen mit sich. Zum einen hat die Mitgliederversammlung des Landesseniorenrats eine Beitragserhöhung beschlossen, was die für Landesorganisationen und Verbände eine Erhöhung von 300,00 Euro auf 450,00 Euro bedeutet. Die Erhöhung wurde bei der Mitgliederversammlung ausführlich dargestellt und begründet. Die Zahlungen des Landes haben sich in den letzten fünf Jahren nicht verändert, trotz steigender Personalkosten und die Preiserhöhungen durch den Ukraine-Krieg in den letzten drei Jahren.

Durch die Beitragserhöhung bestand ein außerordentliches Kündigungsrecht. Die Frist dafür endete am 31.01.2025. In einer Umfrage im Landesseniorenvorstand wurde die Frage des

Verbleibs im Landesseniorenrat gestellt. Von den Bezirksgruppen nahmen nur sieben an der Abstimmung teil, wo von sich fünf für einen Verbleib im LSR aussprachen, zwei waren für die Kündigung. Außerdem sprachen sich alle Mitglieder des GLSV für einen Verbleib im LSR. Es wäre eine komische Situation im Vorstand des LSR entstanden, wären wir ausgetreten. Denn die Mitgliederversammlung wählte Alois Niecholot (72) aus Friesenheim, von der Bezirksgruppe Offenburg, mit dem zweibesten Stimmenergebnis aller Beisitzer der Landesorganisationen in das Vorstandsgremium gewählt. Beworben hatte er sich mit seinem früheren beruflichen Engagement in der Präventionsarbeit, speziell mit den Themen Jugend, Verkehrssicherheit und Senioren. Auf bestimmte einzelne Themen wolle er sich künftig bei seiner neuen Aufgabe nicht festlegen, wobei ihm aber das Thema „Einsamkeit im Alter“ sehr am Herzen liegt. Dem ehemaligen Polizeihauptkommissar standen bei der Wahl 13 Mitkonkurrierende entgegen, zehn Beisitzer Posten waren zu wählen. Erstmals war somit ein GdPler im Vorstand der landesweiten Seniorenvertretung, die im vergangenen Jahr auch ihr 40-jähriges Jubiläum feierte, an der die GdP auch vertreten war.



Bild: Alois Niecholot, Prof. Dr. Hammer und LS-Vorsitzender Martin Zerrinius

Die finanzielle Förderung des LSR durch die grün-schwarzen Landesregierung stieß auf völliges Unverständnis bei den Delegierten. Seit fünf Jahren ist der Zuwendungsbetrag der Landespolitik für die Seniorenarbeit unverändert bei 250.000 Euro pro Jahr. trotz Lohn- und Preissteigerungen in den vergangenen drei Jahren. Umgerechnet bedeutet dies bei rund 2,5 Millionen Seniorinnen und Senioren im Land eine finanzielle Förderung von 10 Cent pro Senior/in im Jahr. Dies hat zur Folge, dass beim dreiköpfigen Team der Geschäftsstelle, die Arbeitszeiten reduziert und die Mitgliedsbeiträge um bis zu 50 Prozent erhöht werden mussten. Alle anderen, ob Vorstand oder Mitglieder im Landesseniorenrat, arbeiten dort auch ausschließlich ehrenamtlich.

Diese Situation veranlassten den LS-Vorsitzenden und seinen Stellvertreter um einen Termin im Staatsministerium beim Chef der Staatskanzlei, Jörg Krauss, zu ersuchen. Das Gespräch fand Ende Juni dann statt, Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung wurden erarbeitet.

Für Jörg Krauss ist eine gute Seniorenarbeit im Land wichtig. Neben diesem Thema wurde auch die Anerkennung der Seminare Vorbereitung auf den Ruhestand thematisiert, um für diese Veranstaltung Sonderurlaub zu erreichen. Eine endgültige Lösung konnte bisher nicht gefunden werden, sie ist aber auf der Agenda des nächsten GLSV.

14. Auf der politischen Bühne aktiv

Unter dem Motto „Zum Schutze unseres Landes“ begrüßte Ministerpräsident Winfried Kretschmann rund 650 Gäste beim Neujahrsempfang der Landesregierung am Freitag, 17. Januar 2025. Eingeladen waren vor allem Menschen, die im Katastrophen- und Bevölkerungsschutz aktiv sind. "Mitmenschlichkeit, Solidarität und Hilfsbereitschaft sind Ausdruck einer humanen Gesellschaft. Wir können uns froh und glücklich schätzen, dass es bei uns in Baden-Württemberg außergewöhnlich viele engagierte Bürgerinnen und Bürger gibt. Sie schaffen Zusammenhalt", hob der Ministerpräsident im Neuen Schloss in Stuttgart hervor. Die GdP Baden-Württemberg war beim Empfang durch Jule Schmiedgen von der Frauengruppe, dem Landesjugendvorsitzenden Jonas Witzgall und dem Vorsitzenden der Landesseniorengruppe Martin Zerrinius vertreten.



Neujahrsempfang mit MP Kretschmann (Bild: Zerrinius)

Die Gelegenheit wurde auch genutzt um in Gespräche zu kommen, einmal mit dem Ministerpräsidenten und mit der Ministerin für Justiz und Integration



Neujahrsempfang mit Justizministerin Gentges (Bild: Zerrinius)

Auch ein Gespräch mit der Amtschefin des Sozialministeriums, Leonie Dirks, wurde zu Beginn des Jahres 2024 geführt. Inhaltlich ging es um die Möglichkeiten Gelder für unsere Seminare zu generieren. Der Schlüssel dazu liegt im Sozialgesetzbuch XII, der Altenhilfe definiert. Nämlich:

1. Leistungen zu einer Betätigung und zum gesellschaftlichen Engagement, wenn sie vom alten Menschen gewünscht wird,
2. Leistungen bei der Beschaffung und zur Erhaltung einer Wohnung, die den Bedürfnissen des alten Menschen entspricht,
3. Beratung und Unterstützung im Vor- und Umfeld von Pflege, insbesondere in allen Fragen des Angebots an Wohnformen bei Unterstützungs-, Betreuungs- oder Pflegebedarf sowie an Diensten, die Betreuung oder Pflege leisten,
4. Beratung und Unterstützung in allen Fragen der Inanspruchnahme altersgerechter Dienste,
5. Leistungen zum Besuch von Veranstaltungen oder Einrichtungen, die der Geselligkeit, der Unterhaltung, der Bildung oder den kulturellen Bedürfnissen alter Menschen dienen,
6. Leistungen, die alten Menschen die Verbindung mit nahe stehenden Personen ermöglichen.

Vieles trifft auf unsere Aktivitäten in der GdP zu, so zum Beispiel bei unseren Seminaren „Vorbereitung auf den Ruhestand“, mit der Beratung und Hilfe bei den ganzen Beihilfe Angelegenheiten und mit den verschiedenen Stammtischen und anderen Aktivitäten der Bezirksgruppen vor Ort. Eine Lösung erhielt die GdP-Delegation mit Uli Decker, Alois Niecholot, Wolfgang Schmid und Gundram Lottmann nicht.

15. Unterstützungen durch die GdP-Senioren

Das Engagement mancher GdP-Senioren ist ungebrochen. Neben den Aktivitäten in der eigenen Bezirksgruppe unterstützen sie bei den Terminen zur Vorstellung der GdP an den Polizeischulen in Biberach, Lahr, Bruchsal, Wertheim und Herrenberg. Außerdem waren einige, aber doch auch zu wenige, bei den Demonstrationen im Rahmen der Tarifverhandlungen 2023/2024 mit dabei, sowohl in Potsdam, als auch vor dem Finanzministerium in Stuttgart.

16. Zusammenarbeit mit dem DGB und Bundesseniorenvorstand

Regelmäßig, meist zweimal im Jahr, treffen sich die Vertreter der Senioren im Deutschen Gewerkschaftsbund mit den Seniorenvertretern der Einzelgewerkschaften. Für die GdP nimmt unser stellvertretender Landesvorsitzender Alois Niecholot an den Gesprächen teil. Pflicht ist für den GLSV auch die Teilnahme an den Sitzungen des Bundesseniorenvorstandes. Somit war es auch selbstverständlich, dass wir vom Seniorenvorstand die Aktivitäten des DGB und der Bundes-GdP beim 14. Deutschen Seniorentag in Mannheim vom 2. bis 4. April 2025 unterstützten. Gelegenheit zu zahlreichen interessanten Gesprächen gab es zu Hauf.



Alois Niecholat und Martin Zerrinius am gemeinsamen Stand des DGB, der ehemalige Vizekanzler und Vorsitzende der BAGSO besuchte den DGB-Stand (Bilder: Zerrinius)



Drei Vorsitzende: Ewald Gerk, Bundesseniorenvorsitzender, Jochen Kopelke, GdP-Bundesvorsitzender und GdP-Seniorenvorsitzender BW Martin Zerrinius kurz vor Beginn der Aufführung des Präventionstheaters Roßdorfer Spätzle aus Südhessen

18. Ausblick

Noch im Herbst möchten wir den Gedanken des Verreisens aufgreifen und wie in der Vergangenheit vor Corona gemeinsame Urlaubsangebote für unsere Mitglieder anbieten. Dies wollen wir auch in Kooperation mit unseren bayrischen und hessischen GdP-Freunden umsetzen.

19. Danke

Zum Schluss möchte ich mich bei allen GdP-Seniorinnen und Senioren, vor allem bei meinem Team des Geschäftsführenden Landesseniorenvorstandes (Alois Niecholat, Uli Decker und Wolfgang Schmid), aber auch den Mitgliedern des Geschäftsführenden Landesvorstandes unter Leitung von Gundram Lottmann, sowie bei der Mann- besser gesagt Frauschaft der Geschäftsstelle recht herzlich bedanken, die die Arbeit des GLSV und mich unterstützten und hoffentlich weiter unterstützen, damit die GdP weiterhin für die Seniorinnen und Senioren und angehenden Seniorinnen und Senioren die gewerkschaftliche Heimat ist und bleibt.

Martin Zerrinius